Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 16

Artikel: Kinderspiel

Autor: Greyerz, L. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634643

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Originalzeichnung von Randolf Bern. Motiv aus dem Kiental.

Bergfrühling.

Der Bergfrühling ist ein seltsames Gemische von lenzlichen Anwandlungen und winterlichen Launen.

Wenn der Sonnenball seinen Bogen wieder so hoch gespannt hat, daß er auch die höchsten Bergspitzen überragt und den ganzen Tag vom blauen Himmel die stechenden Strahlen heruntersendet, erblickt das Auge noch ringsherum Schnee bis weit gegen die Talsohle hinab. Wie ein fahlgrüner Strom steigender Flut dringt das Leben durch die Talgründe herauf, und darüber streichen die Luftwellen bald frühlingslau, bald schneeigkalt. Rauschend strömt das Schmelzwasser über Matten und Felder. Wo der Schnee geschwunden, erscheinen auf den wasserdurchtränkten fahlen Wiesen zaghaft gelbe und blaßviolette Blümchen, Schlüsselblume, Krokus und Soldanelle. In der Luft segeln lenzsicher, ein Bild jugendlicher Hoffnungsfreudigkeit, die ersten Schwalben, und aus dem Hochwald erklingt gedämpft des Kuckucks fragender Ruf.

Doch kaum mischt sich in die verschossenen Farben der Matten schüchtern ein etwas muntreres Grün, kaum stecken sich Busch und Baum grüne Knösplein oder gar schimmernde Blütensträußchen an die kahlen Reiser, so wirbelt der Winter mit rauher Hand seine kalten Flocken in all diese verschämten bräutlichen Vorbereitungen der jungen Erde. Matten Fluges irrt die Schwalbe im dichten Schneegestöber, und grauer Nebel hüllt den Hochwald in trübes Schweigen, das der Winter dann und wann mit seiner grollenden Lawinenstimme unterbricht. Andern Tags triumphiert der Winter im hellen Glanz seines trügerischen Kleides. Doch die Sonne reißt es ihm schnell genug herunter, und sie küßt die frostbetäubten Bäume und Sträucher wach, daß sie die nasse Flockenschwere von sich schütteln, wobei manch zartes Schoß mitgerissen wird und als Grabschmuck auf den gefiederten Frühlingsboten fällt, der im kalten nassen Schnee für sein vorzeitiges Lenzahnen büßt.

Wenn der Schnee vom Boden wieder getrunken oder in Lawinenkegeln am Fuß der Felshänge aufgeschüttet ist, dann sprießt in hastender Eile, was dem Frost widerstanden hat, in dem sonndurchglühten Hochtal dem kurzen Sommer, der schnellen Reife entgegen.

Gottfr. Beck, Grindelwald.

Kinderspiel.

Von L. v. Greyerz.

Saß wohl ein Kindlein voll Frohlocken
Mit klarem Aug' und Ringellocken
Im duft'gen Gras — wo Pferdchen hupfen,
Um seine „Maaslieb'" dort zu zupfen.
„Er liebt mich! — tät es ernst berichten —
Von Herzen, schmerzlich — kaum — mit nichten!"

Und jedesmal mit frischem Munde
Hellauf es lacht ob schlimmer Kunde,
Das süße Spiel nochmals beginnend . . .
Ich aber dachte leise sinnend:
Mög einst solch leichter Trost dir werden,
Sollt' ein „mit nichten" — dich gefährden.